

Ginny<3Harry

Songs like Memorys

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Hier will ich euch meine Songfictions zeigen. Also eigentlich gibt es keine speziellen Hauptcharaktere, aber ich möchte viel zu Harry, Ginny, Hermine und Ron schreiben. Aber wie gesagt, es wird auch etwas zu anderen Charakteren geben.

Vorwort

Ich würde mich über viel Feedback freuen, wenn es möglich ist ;)

Also ich hab diese "Songfictions" vor etwa einem Monat entdeckt und ich fand es einfach eine richtig schöne Idee zum Gefühle ausdrücken und ich hab mich sofort auf die Suche nach passenden Songs gemacht. Ich hoffe, euch gefallen wenigstens ein paar meiner Texte.

Inhaltsverzeichnis

1. Herzlos und kalt [:: Where is your heart .Kelly Clarkson::]
2. An deiner Seite [::Anytime.Kelly Clarkson::]
3. Irgendwann, wenn... [::Wherever you will go.The Calling::]
4. Übergang zum Tod[::The Finish Line.Snow Patrol::]
5. Sehnsucht [::Need to be next to you.Sixpence None The Richer ::]
6. Schwer zu verstehen...[::Breathing.Die Happy::]

Herzlos und kalt [:: Where is your heart .Kelly Clarkson::]

Meine erste kurze Story geht über Pansy Parkinson und ihre Gefühle für Draco. Also die zwei sind zusammen, doch da stimmt was nicht so ganz ;)

Wünsch euch viel Spaß und hoffe es gefällt.

*I don't believe in the smile that you leave
When you walk away and say goodbye
Well, I don't expect the world to move underneath me
But for God's sake, could you try
I know that you're true to me
You're always there, you say you care
I know that you wanna be mine*

Pansy stand neben Draco. Seine Hand umschloss ihre, doch irgendetwas stimmte nicht. Sie sah traurig in das Gesicht ihres Freundes. „Komm schon, lass uns gehen“, sagte er ungeduldig und ließ ihre Hand los. Sie bewegte sich nicht vom Fleck, doch er verschwand ,nachdem er in den nächsten Korridor eingebogen war. Pansy sah ihm nach. Hatte er sie wirklich allein gelassen? Warum tat er das? Er konnte so kalt und herzlos sein.

Sie starrte traurig auf die Stelle, wo Draco noch vor einigen Sekunden gestanden hatte. Doch im nächsten Moment kam eine Gestalt wieder um die Ecke. Es war Draco. Er hatte sie nicht vergessen. Ihr Herz machte einen kleinen Hüpfen. Doch trotzdem wurde ihre Laune nicht wirklich viel besser.

*Where is your heart, cause I don't really feel you
Where is your heart, what I really want is to believe you
Is it so hard to give me what I need
I want your heart to bleed, that's all I'm asking for, oh
Where is your heart*

Draco ließ sich noch nie etwas gefallen und er konnte nie ganz zeigen, dass er sie liebte, doch vor einigen Wochen hatte er ihr gesagt, dass er sie eigentlich sehr mochte. Sie hatte es irgendwie gefühlt. Schließlich liebte sie ihn auch, aber trotzdem änderte sich nichts daran, wie er mit ihr umging.

Er stand vor ihr und schaute sie fragend an und sie merkte ihm die Ungeduld an. Sie schüttelte nur den Kopf, griff nach seiner Hand und ging mit ihm. Wieso musste er ihr so wehtun? Merkte er nicht, wie ihr Herz jedes Mal, wenn er sie ignorierte, ein kleines Stückchen weiter einriss? Er hatte ihr zwar gesagt, dass er sie mochte und sie versuchte ihn wirklich beim Wort zu nehmen, doch es waren nur Worte. Zeigen konnte er es ihr bisher noch nie.

*I don't understand, your love is so cold
It's always me who's reaching out for your hand
And I've always dreamed that love would be effortless
Like a petal falling to the ground
A dreamer following his dream*

Als sie im Gemeinschaftsraum ankamen , setzte sie sich auf eines der Sofa in der Nähe des Kamins und Draco nahm sich sofort eine Zeitschrift, die auf einem der Tischchen lag. Pansy versuchte sich an ihn zu kuscheln und ihm die Zeitschrift aus den Händen zu legen.

„Lass das!“, giftete er sie an. Pansy zuckte zusammen und wich zurück. Dann zog sie sich ans Ende der Couch zurück und starrte mit wässrigen Augen aus einem der großen Fenster. Sie verstand nicht ,was er hatte.

Warum behandelte er sie so? Wer wollte schon so behandelt werden?

*It seems so much is left unsaid
But you can say anything
Oh, anytime you need
Baby, it's just you and me, oh yeah*

„Was ist eigentlich los mit dir?“, fragte sie mit brüchiger Stimme. „Mit mir? Mit mir ist alles in Ordnung.“, sagte er und blickte kurz auf, sah ihr aber nicht in die Augen. Dann wandte er sich wieder seiner Zeitschrift zu. Somit war das Thema gegessen und Pansys Augen ließen die Tränen frei. Sie bahnten sich einen Weg über ihre Wangen bis zu ihrem Kinn. Entweder er vertraute ihr nicht...oder er liebte sie nicht. Aber irgendetwas sagte ihr, dass er es doch tat. Sie stand auf, gab ihm einen Kuss und verschwand. Sie hatte gehofft, er hatte ihre Tränen bemerkt, aber er hielt sie nicht zurück.

Baby, it's just you and me, oh yeah

An deiner Seite [::Anytime.Kelly Clarkson::]

Hier geht es um Ginny und die verlorene Beziehung zu Harry. Es sollte im 7. Buch stattfinden.

Ich hab das Lied also sehr gekürzt, nur drei Abschnitte aus dem Lied. Und mit dem Ende bin ich auch nicht zu frieden...aber mir fiel nichts mehr ein ;)

Viel Spaß

*Anytime you feel like you just can't hold on
Just hold on to my love and I'll help you be strong
But you're so afraid to lose, and baby I can't reach your heart
I can't face this world that's keeping us apart
When I can be the one to show you
Everything you missed before
Just hold on now, cause I could be the one to give you more
Let you know*

Ginny saß im Gemeinschaftsraum der Gryffindors und starrte ins Feuer, welches im Kamin langsam von einer kleinen Flamme zu einer immer größeren Flamme wurde. Ein kleines Knarren verriet ihr, dass das große Portrait der Fetten Dame zur Seite geschoben wurde. Neugierig wandte sie den Blick auf das Portrait. Als sie erkannte, wer den Raum betrat, blieb ihr Herz für einen Moment stehen. Es war Harry, der durch das Loch des Portraits stieg und ihr einen flüchtigen Blick zuwarf, doch er schaute schnell wieder weg.

Ginny zog die Beine an und schlang ihre Arme darum. Sie legte ihr Kinn in die Kuhle zwischen ihren Knien und blickte zurück ins Feuer.

Harry hatte sich an einen der Tische niedergelassen um einen Aufsatz zu schreiben.

Ginny seufzte. Sie wollte ihn nicht verstehen. Was war so schlimm daran, dass sie ihn liebte und er sie? Sie verstand schon, dass er sich sorgte wegen Voldemord, aber warum musste er sie dann strafen? Er sollte sie nicht beschützen, dass war ihre Aufgabe. Sie wollte ihm doch nur helfen. Sie wollte ihn lieben können und ihm helfen alles durchzustehen, doch er blockte sie ab.

*Anytime you need love baby I'm on your side
Just let me be the one I can make it alright
Anytime you need love baby you're in my heart
I can make it alright*

Er glaubte wirklich, dass er alle beschützen könnte, wenn er sich von ihnen fernhielt. „Wieso will er es nicht verstehen?“, fragte sie sich und eine Träne rollte über ihre Wange. „Ich könnte ihm helfen, ihm zur Seite stehen, ihn beschützen...“

Ginny drehte leicht ihren Kopf und beobachtete Harry, der nach einer Weile den Kopf hob und ihr in die Augen blickte.

*I look into your eyes, and I feel it coming through
And I can't help but want you more than I want to
So baby take all of your fears, and cast them all on me
'Cause all I ever wanted was just to make you see
That I could be the one to give you
All that you've been searching for
Just hold on to my love, and baby let me give you more
You know, anytime*

Die Sehnsucht nach ihm, nach seinen Küssen und nach seiner Nähe loderte in ihr und sie merkte, wie sich

Harrys Gesicht leicht vor Trauer verzerrte. Dann wandte er sich wieder seinem Pergament und seinem Aufsatz zu. Ginny schloss kurz die Augen, um den Tränen, die aus ihren Augen schießen wollten, den Weg zu verwehren.

Harry selbst hatte gesagt, dass er sie liebte und gemeint, dass die Wochen mit ihr ,die schönsten in seinem Leben gewesen waren. Ginny hatte so lange auf ihn gewartet und jetzt sollte sie ihn einfach wieder gehen lassen wegen Voldemord? Ginny würde sich sogar für Harry aufopfern. Er sollte einfach seine Liebe wieder frei lassen und alles wäre gut. Sie würde immer bei ihm sein und ihm Kraft schenken, ob er es nun wollte oder nicht...

Irgendwann, wenn... [::Wherever you will go.The Calling::]

Wieder mal was über Harry und Ginny, aber diesmal aus Harrys Sicht. Hoffe es gefällt, auch wenns manchmal etwas widersprüchlich ist. ;)

Und danke euch dreien für die Kommiss ;)

*So lately, been wondering
Who will be there to take my place
When I'm gone you'll need love
To light the shadows on your face
If a great wave shall fall and fall upon us all
Then between the sand and stone
Could you make it on your own*

Harry stand fassungslos da. Er konnte sich nicht mehr regen und die Wut kochte in ihm. Seine Fäuste waren geballt, doch dann drehte er sich um. Er wollte dieses schreckliche Bild nicht mehr sehen. Dort, etwa fünf Meter vor ihm, neben einer Statue, stand sie und sie stand da mit ihm, eng umschlungen. Ihre Lippen auf seinen und Harry lief es eiskalt den Rücken runter und sein Herz zog sich merkwürdig schmerzhaft zusammen. Ginny und Dean. Natürlich...hatte Harry etwa gedacht, dass sie ewig auf ihn warten würde – bis Voldemord tot war? Nein,aber er hatte erst vor zwei Monaten mit ihr Schluss gemacht... um sie zu schützen, nicht um sie wieder an Dean zu verlieren.

*If I could, then I would
I'll go wherever you will go
Way up high or down low
I'll go wherever you will go*

Wenn er könnte, dann würde Harry Dean jetzt eine reinhauen, aber...er hatte kein Recht dazu. Es war Ginneys eigene Entscheidung gewesen. Sie war wohl endlich über ihn hinweg – oder nicht? Er wusste es nicht. Harry wusste nur, dass er Ginny immer noch liebte, und er würde sie niemals aufgeben und er würde sie zurück bekommen, wenn es an der Zeit war. Er würde alles für Ginny tun...wenn die Zeit gekommen war...

*And maybe, I'll find out
A way to make it back someday
To watch you, to guide you
Through the darkest of your days
If a great wave shall fall and fall upon us all
Then I hope there's someone out there
Who can bring me back to you*

Irgendwann würde er zu ihr zurück gehen und sich entschuldigen...

Irgendwann würde er es schaffen, sie zurückzubekommen und sie würde wieder ihm gehören...nur ihm. Das war es, was er sich am sehnlichsten wünschte, nach dem Tod von Voldemord. Doch jetzt, in diesem Moment küsste Ginny Dean und wie auch schon früher, wünschte er sich, dass er anstatt Dean dort stand und sie küsste, denn der Schmerz zerrte an seinem Herzen und es schien so, als ob Ginny es eigenhändig herausreißen würde.

*If I could, then I would
I'll go wherever you will go
Way up high or down low*

I'll go wherever you will go

Ja, wenn er könnte, würde er Dean anschreien wollen. Wenn er könnte, dann würde er die Zwei auseinander reißen. Wenn er könnte, dann würde er Ginny seine wahren Gefühle zeigen und sie anflehen, wieder zu ihm zurückzukommen. Er würde sie niemals loslassen. Erst dann, wenn sie es von ihm verlangen würde.

Run away with my heart

Run away with my hope

Run away with my love

Aber jetzt, in diese Moment noch, machte sie ihm klar, dass es nichts brachte. Für sie Beide nicht. Jetzt im Moment war sie mit Dean zusammen und glücklich. Nicht mit ihm, aber sie war glücklich. Trotzdem brach sie ihm das Herz und gleichzeitig fürchtete er, dass sie ihn doch nicht mehr liebte, keine Gefühle mehr für ihn hegte.

I know now, just quite how

My life and love might still go on

In your heart, in your mind

I'll stay with you for all of time

Doch im Grunde, wusste er es besser. Auch, wenn sie nicht zusammen waren, konnte er irgendwie eine gewisse Nähe zu Ginny spüren und irgendwas verbannt die Zwei ... ganz tief in ihren Herzen, was nicht so schnell zerbrechen könnte. Und irgendetwas sagte ihm, dass Ginny trotz allem zu ihm stehen würde...egal, in welchen Situationen.

If I could turn back time

I'll go wherever you will go

If I could make you mine

I'll go wherever you will go

I'll go wherever you will go

Plötzlich drehte Harry sich um und ging in den Korridor zurück, indem er die Beiden gesehen hatte. Als er einbog, sah er sie wieder. Diesmal war Dean gerade was am erzählen und Ginny lachte herzlich. Harry stoppte nicht, sondern ging gerade auf Ginny zu. Nur noch 3 Meter...2...1... er fasste Ginny am Arm und drehte sie sanft um. Sie sah ihm in die Augen und Harry sagte: „Du gehörst allein zu mir...“ Dann küsste er sie....

Schon allein die Vorstellung war zu schön um wahr zu sein. Harry erwachte aus seiner Vorstellung. Er war stehen geblieben und starrte ins Leere, als zwei Gestalten an ihm vorbei gingen. „Hi Harry...“, sagte eine lachende Stimme, die von Dean Thomas stammte, welcher gerade mit Ginny an ihm vorbei ging und er sah ihr kurz in die Augen. „Hi...“, sagte er kaum hörbar und sah ihnen nach. Wie konnte er sie nur gehen lassen? Er schwor sich, wenn er sie jemals wieder zurückbekommen würde, würde er sie niemals wieder enttäuschen wollen, so wie er es bereits getan hatte....

Übergang zum Tod[::The Finish Line.Snow Patrol::]

Dankeschön ihr Zwei.

@Hermy90: Klar schau ich gerne mal bei deinen vorbei und ich gebe dir auch gerne fb ;)

.....

Diesesmal gehts wieder um Harry. Er ist im Krieg, wenn man es so sagen will und ist am sterben...eine doofe Situation, wenn der Übergang zwischen Leben und Tod stattfindet xD
Vielleicht ist es zwischendurch etwas verwirrend, aber lest es erstmal ;)

*The earth is warm next to my ear
Insects noise is all that I hear
A magic trick makes the world disappear
The skies are dark, they're dark but they're clear*

Harry wusste nicht, was los war. Er lag auf einer Straße, konnte seine Umgebung aber nur schwach wahrnehmen. Konnte nur hören, was um ihn herum geschah... und das war nicht gerade viel. Was war los? War er tot? Er konnte sich gar nicht mehr an das erinnern, was er als letztes getan hatte. Es war Nacht und der dunkle Himmel über ihm offenbarte ihm seine hellsten Sterne. Doch kalt war Harry nicht. Ganz im Gegenteil, die Wärme durchströmte seinen ganzen Körper. Allerdings fühlte er, dass er sich nicht bewegen konnte. Seine Knochen schmerzten und in seiner Bauchgegend pochte es schmerzlich. Was war nur los? Verzweiflung stieg in ihm auf. Was wäre, wenn er wirklich tot war?

*A distant motorcade and suddenly there's joy
The snow and tickertape blurs all my senses numb
It's like the finish line where everything just ends
The crack of radios seems close enough to touch*

Harry starrte wieder in den Himmel. Etwas anderes blieb ihm nicht übrig, da auch schon die kleinste Bewegung höllisch weh tat. Doch er lag auf einer Straße und von weit waren die Autos zu hören. Müssten sie ihn nicht bald erreichen? Sie würden ihn entweder entdecken und einen Krankenwagen rufen oder sie würden ihn einfach überfahren. „Moment mal...“, dachte Harry. „Autos?“ Warum waren da Autos? Warum war er denn in der Muggelwelt? Er stöhnte. Er konnte sich wirklich an nichts mehr erinnern, was er an diesem Tag gemacht hatte. Gestern Abend war er spät zu Bett gegangen und heute morgen... Er konnte sich nur düster an ein paar Schreie erinnern. Schreie von Schülern...Schreie von seinen Freunden. Was war nur geschehen?

Plötzlich veränderte sich Harrys Umgebung. Was war das? War er vielleicht doch noch in Hogwarts? Oder wo war er als letztes gewesen? Aber er musste einfach dort gewesen sein, oder?

Harry wusste nicht ob es daran lag, dass es nun schneite, oder ob es daran lag, dass er plötzlich ein helles schönes Licht vor sich sah, welches immer näher kam, aber plötzlich verschwand die Verzweiflung und Freude stieg in ihm auf. Alle Geräusche, die er noch zuvor wahrgenommen hatte, waren verstummt und eine merkwürdige, aber beruhigende Stille trat ein. Dann... von weiter ferne, trat ein Rauschen in seine Ohren.

*Cold water, cleaning my wounds
A side parade, with a single balloon
I'm done with this, I'm coming to town
Blue as seas, running to them*

All seine Verletzungen, die er noch eben gespürt hatte , linderten sich und ein kalter Schauer zog sich durch das offene Fleisch, doch zugleich waren die Schmerzen weg. Harry fiel auf, dass er die Augen geschlossen hatte. Deshalb öffnete er sie einen Schlitz und bemerkte das helle warmwirkende Licht , in das er gehüllt war. Doch plötzlich war da etwas. Es zerrte an ihm und ließ ihn aus dem Licht schweben. Ja er schwebte...mitten in der Luft...mitten im Himmel. Unter ihm war nichts...er war alleine... ganz alleine. Langsam überkam ihn ein Gefühl der Kälte und die Freude war verschwunden. Harry fühlte sich nicht mehr so, als ob er noch ganz da wäre...

*I feel like I am watching everything from space
And in a minute I hear my name and I wake
I think the finish line's a good place we could start
Take a deep breath, take in all that you could want*

Die Freiheit, die er , durch den große weiten Himmel ,spürte, verebbte und langsam aber sicher schien er in die Realität zurückzukehren. „Harry“, ertönte eine Stimme. Weit weg und doch so nah. Er erkannte die Stimme. Sie gehörte der Person, die ihn rettete. Ginny – die einzige Person ,die ihn hätte retten können. Dann – Stille. Doch im nächsten Augenblick überkam ihn ein eigenartiges Gefühl und er klappte die Augen auf. Er sah sich um. Vor ihm kniete sie und hatte Tränen in den Augen. Er atmete stickige Luft ein und suchte mit einer Hand ,die von Ginny. Im nächsten Moment hatte er ihre Hand umschlossen und er flüsterte deutlich: „Danke...“

Tränen stiegen ihm in die Augen. Es war ein Zeichen. Sie hatte ihn zurück geholt. Und er wusste, dass sie zusammen gehörten. Jetzt hatte er es begriffen. Er wäre fast gestorben und jetzt hatten sie Zeit für einen neuen Anfang.

Sehnsucht [::Need to be next to you.Sixpence None The Richer ::]

Sooo als erstes wünsche ich euch allen ein wunderschönes Weihnachtsfest, viel Freude und viele Geschenke, ihr lieben da draußen ;)

Und viel Spaß mit dieser Sonfiction.

IG eure Jana

*I've run from these feelings for so long
Telling my heart I didn't mean it
Pretending that I was better off alone
But I know that it's just a lie
So afraid of taking a chance again
So afraid of what I'd feel inside*

Harry saß im Garten der Weasleys und beobachtete, wie Ginny mit Ron und den Zwillingen Quidditch spielte. Er selbst hatte zu den Vieren gesagt, dass er ein wenig allein sein wollte. Er brauchte Zeit zum Nachdenken. Ginny, die heute Geburtstag hatte, war etwas enttäuscht gewesen, aber Harry und sie hatten seit ihrer Trennung vor einem $\frac{3}{4}$ Jahr, nicht mehr wirklich oft miteinander zu tun gehabt. Auf jeden Fall hatte sich Harry immer von ihr fern gehalten. Ginny selbst, hatte schon oft versucht mit ihm zu reden, was auch Lupin, Ron, Hermine und die vielen Anderen Harry geraten hatten, doch er hatte immer abgeblockt. Das alles tat er allerdings nicht, weil es ihm peinlich war oder weil er große Schuldgefühle gegenüber Ginny hatte. Nein, er tat es, weil er die Gefühle für sie dann viel besser verstecken konnte. Aber konnte er das eigentlich wirklich? Konnte er es ignorieren? Auf jeden Fall versuchte er es, auch wenn er wusste, dass er sich damit selbst belog. Aber wie damals wollte er sie nicht in Gefahr bringen und deswegen fürchtete er sich vor ihrer Nähe.

*But I need to be next to you
I need to share every breath with you
I need to know I can see you smiling each morning
Look into your eyes each night
For the rest of my life*

*Here with you, Near with you
Oh I
I need to be next to you*

Aber immer, wenn er sie sah. Immer wenn er auch nur an sie dachte. Sein Herz schmerzte und verlangte nach ihr. Das machte ihm die Versuche, sie nicht gleich wieder zu küssen, unglaublich schwer, denn in Wirklichkeit brauchte er Ginny. Ja er brauchte sie so dringend, denn er konnte nicht mehr klar denken. Er konnte nicht verstehen, wenn sie lächelte, denn es brach ihm das Herz. Harry hatte schon so lange nicht mehr richtig gelacht, denn dazu fehlte ihm der Grund. Sie wäre ein Grund gewesen, denn er brauchte sie zum Lachen, zum Atmen und zum Leben.

*Right here with you is right where I belong
I'd lose my mind if I could see you
Without you there is nothing in this life
That would make life worth living for
I can't bear the thought of you not there
I can't fight what I feel anymore*

Harry stand auf und er spürte ihren Blick auf sich. Sie beobachtete ihn...und das schon eine lange Weile. Seit damals, als er mit ihr Schluss gemacht hatte. Harry drehte sich um und ging langsam auf die Haustür des Fuchsbaus zu. Bei jedem einzelnen Schritt dachte Harry, dass sein Herz mehr und mehr zu schmerzen begann. Die letzten Monate hatte er seine Gefühle immer unterdrückt und gelebt, als hätte er kein Herz mehr, doch jetzt spürte er, was da in seiner linken Brust hämmerte und schon allein die Gedanken, ließen ihm Tränen in die Augen steigen. Er vermisste sie so. Er würde sie so gerne in die Arme nehmen, denn seine Gedanken drehten sich nur um sie...

'Cause I need to be next to you

Harry seufzte und ging in sein und Rons Zimmer, wo er sich auf sein Bett legte und an die Decke starrte. Es kam ihm vor als ob er Stunden so dort liegen würde, als es an der Tür klopfte. Harry rief nicht „herein!“, oder bewegte sich, nein, er blieb einfach liegen und wartete, dass jemand herein kam. Durch die Tür trat eine hübsche Gestalt mit roten langen Haaren. Sie schloss sanft die Tür hinter sich und kam auf Harry zu. Dann setzte sich Ginny auf das unterste Ende seines Bettes und starrte auf den Boden.

„Es fühlt sich an, als ob mein Leben keinen Sinn mehr hätte...ich möchte mich von einer Brücke stürzen, oder einfach die Luft anhalten. Das reden tut mir schwer ebenso wie das Lachen, das Schlafen oder das atmen. Warum sprichst du nicht mehr mit mir? Weißt du ,wie sehr du mich damit verletzt?“, sagte sie und sie sah ihm jetzt genau in die Augen. Ihre waren hart und sie waren matt. Harry wollte etwas erwidern, doch sie schüttelte nur den Kopf. Harrys Sehnsucht nach ihr wurde stets größer und es wurde immer unerträglicher sie anzusehen.

'Cause I need to be next to you

I need to share every breath with you

I need to know I can see you smiling each morning

Look into your eyes each night

For the rest of my life

Dann stand Ginny plötzlich auf und wandte sich zum Gehen, doch Harry sprang auf und nahm ihre Hand um sie zurückzuhalten. „Nein, geh nicht...“, sagte er und sah auf den Boden. Zunächst wusste er nicht, was er getan hatte. Wäre es nicht besser gewesen, wenn er sie einfach gehen gelassen hätte? Nein! Denn er wollte es nicht. Tief in seinem Herzen spürte er doch, dass er sie brauchte und dass es sich immer etwa vorgemacht hatte. Harry ging um sie herum und stand dann genau vor ihr. Ginnys Augen waren nicht mehr so hart wie zuvor, nein, sie waren jetzt voll mit Tränen und eine lief ihr schon die Wange runter. Harry wischte sie mit seinem Daumen von der Wange und hob ihr Kinn an. „Es tut mir unendlich Leid...“, flüsterte er und im nächsten Augenblick küsste sie ihn. Einfach so, genauso wie damals ,als sie noch zusammen gewesen waren. Harry jedoch wehrte sich nicht und beließ es dabei. Es schienen Minuten zu vergehen, ehe sie sich wieder voneinander lösten. Er wollte sie nie und nimmer noch einmal verlieren.

Schwer zu verstehen...[::Breathing.Die Happy::]

Wieder einmal etwas von Ginny, aber aus der Erzählersicht^^

Also diesmal ist Harry tot und Ginny trauert in ihrem Zimmer.

*A day at my window
wrinkles on my face
'n you were so strong
and told me 'bout your faith
buried on Friday
was more than I could bear
snowflakes in my eyes
melting fast, much too fast*

Ginny saß in ihrem Zimmer, neben ihrem Fenster und starrte mit angezogenen Beinen auf die Schneebedeckten Wiesen, die hinter ihrem Haus lagen. Ihre Arme waren um die Beine geschlungen und ihre Augen starr auf den Schnee geheftet. Der Wind ließ den Schnee vor ihrem Fenster umher wirbeln, doch sie starrte einfach hindurch. Ginny fror, doch sie machte keine Anstalten sich eine Decke umzulegen. Nein, ihr machte es nichts aus. Die Erinnerungen nagten an ihr, wie das Feuer am Holz. Jeder einzelne Gedanke an Harry Potter war gefährlich, denn er ließ ihr Herz in schmerzende Flammen aufgehen. Seit Freitag hatte sie niemand aus ihrem Zimmer bekommen. Seit zwei Tagen saß sie da ,ohne Essen und ohne Trinken. Freitag...dieser Tag würde sie nie mehr loslassen. Freitag, das Ende des Krieges. Freitag, der Tag der Trauer. Freitag, der Tag seiner Beerdigung. Freitag, der Tag ihres Herzens Beerdigung.

*now you see
you feel me when I'm breathing
but you, you're not here
when life isn't easy
when I'm falling down*

Ginny fühlte Zorn in sich, doch auch einen zerrenden Schmerz in ihrer linken Brust. Wir konnte er sie nur allein lassen? Er hätte sich nicht opfern müssen. Er hätte einfach bei ihr bleiben können. Und bei diesen Gedanken, stiegen ihr, nach so langen drei Tagen, endlich Tränen in die Augen. Und Ginny legte den kopf in ihre Knie und weinte. Sie weinte, nicht stumm, sondern laut und das Schluchzen hörte nicht mehr auf. Mrs Weasley, die traurig vor der Zimmertür ihrer Tochter stand und lauschte stiegen ebenfalls Tränen in die Augen und sie ließ sich die Wand runter gleiten.

Ein Geschrei ließ sie stark zusammenzucken. „WARUM? WARUM HAST DU MIR DAS ANGETAN? WARUM?“

Ginny konnte endlich ihre wahren Gefühle rauslassen. „Warum?“, flüsterte sie noch einmal und starrte wieder aus dem Fenster. Ihr Gesicht war von Tränen übersät.

*A day at my window
wrinkles on my face
you were so strong
and told me 'bout your faith
buried on Wednesday
was more than I could bear
snowflakes in my eyes
melting fast, much too fast*

Ginny erinnerte sich noch genau an seine Worte.

„Weine nicht um mich. Es ist mein Schicksal und dein Leben wird weiter gehen, das verspreche ich dir.“, hatte er gesagt. Ja, er hatte sein Versprechen eingehalten, doch war es richtig gewesen? Nein. Ginny wollte nicht überleben. Nicht ohne ihn. Sie wollte ihm folgen, doch er hatte sie davon abgehalten an seiner Seite zu kämpfen. Dafür hasste sie ihn. Aber tat sie das wirklich? Ihn hassen? Gemischte Gefühle. Darunter auch Schuldgefühle. Es war schwer zu verstehen...

*now you see
you feel me when I'm breathing
but you, you're not here
when life isn't easy
now you see
you feel me when I'm breathing
but you're gone, can't be here
here with me
you're gone and I'm trying
to understand*

Seine Abwesenheit war schwer zu verstehen. Es musste immer jemand gerettet werden. Jeder Held versuchte jemanden zu retten. Aber Ginny stellte sich die Frage, ob die Helden auch genug nachdachten. Hatte Harry nicht verstanden, dass Ginny nicht gerettet werden wollte? Hatte er nicht verstanden, wie sie sich fühlen würde? Hatte er etwa wirklich geglaubt, dass sie ohne ihn leben wollte, in Trauer? Hatte er im Ernst geglaubt, dass sie wieder neu anfangen könnte; Sich neu verlieben könnte? Ein solcher Schmerz war unerträglich und sie würde ihn ihr Leben lang mit sich tragen.